

Vera Ferra-Mikura
Alles Gute, kleiner Stanislaus!

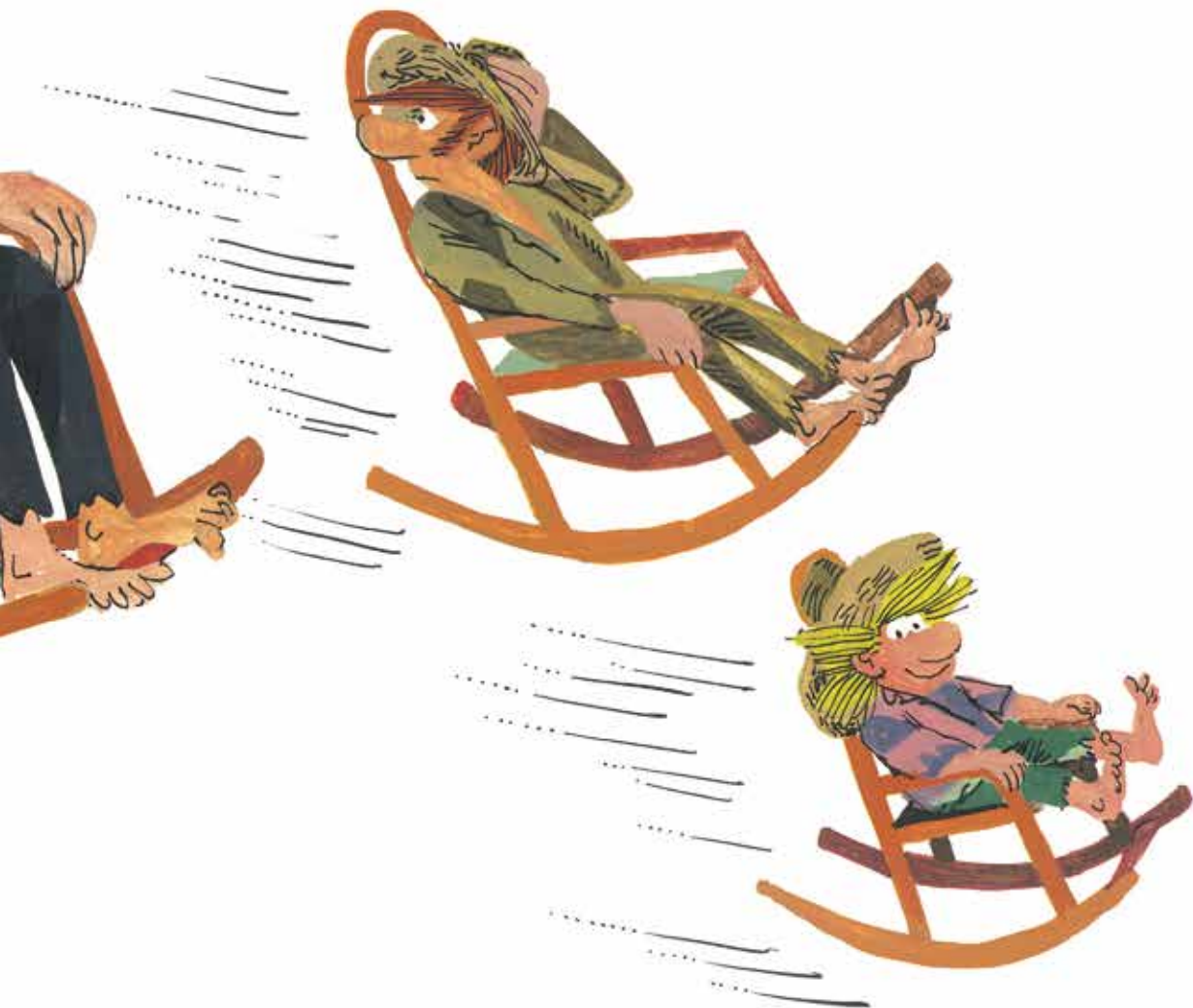


Vera Ferra-Mikura

Alles Gute, kleiner Stanislaus!

Bilder von Romulus Candea

Jungbrunnen



9 10 11 12 13 19 18 17 16 15

ISBN 978-3-7026-5110-7

© Copyright 1974 by Verlag Jungbrunnen Wien
Alle Rechte vorbehalten – printed in Austria
Druck und Bindung: Druckerei Theiss GmbH, A-9431 St. Stefan



„Veronika, wo bist du?“

Es war schon ganz hell im Kinderzimmer, doch der kleine Stanislaus konnte seine Schwester nicht sehen. Er hörte nur, wie sie leise sagte: „Jetzt ist der kleine Stanislaus aufgewacht!“

Der kleine Stanislaus wunderte sich.

„Warum liegst du nicht mehr im Bett?“, fragte er.

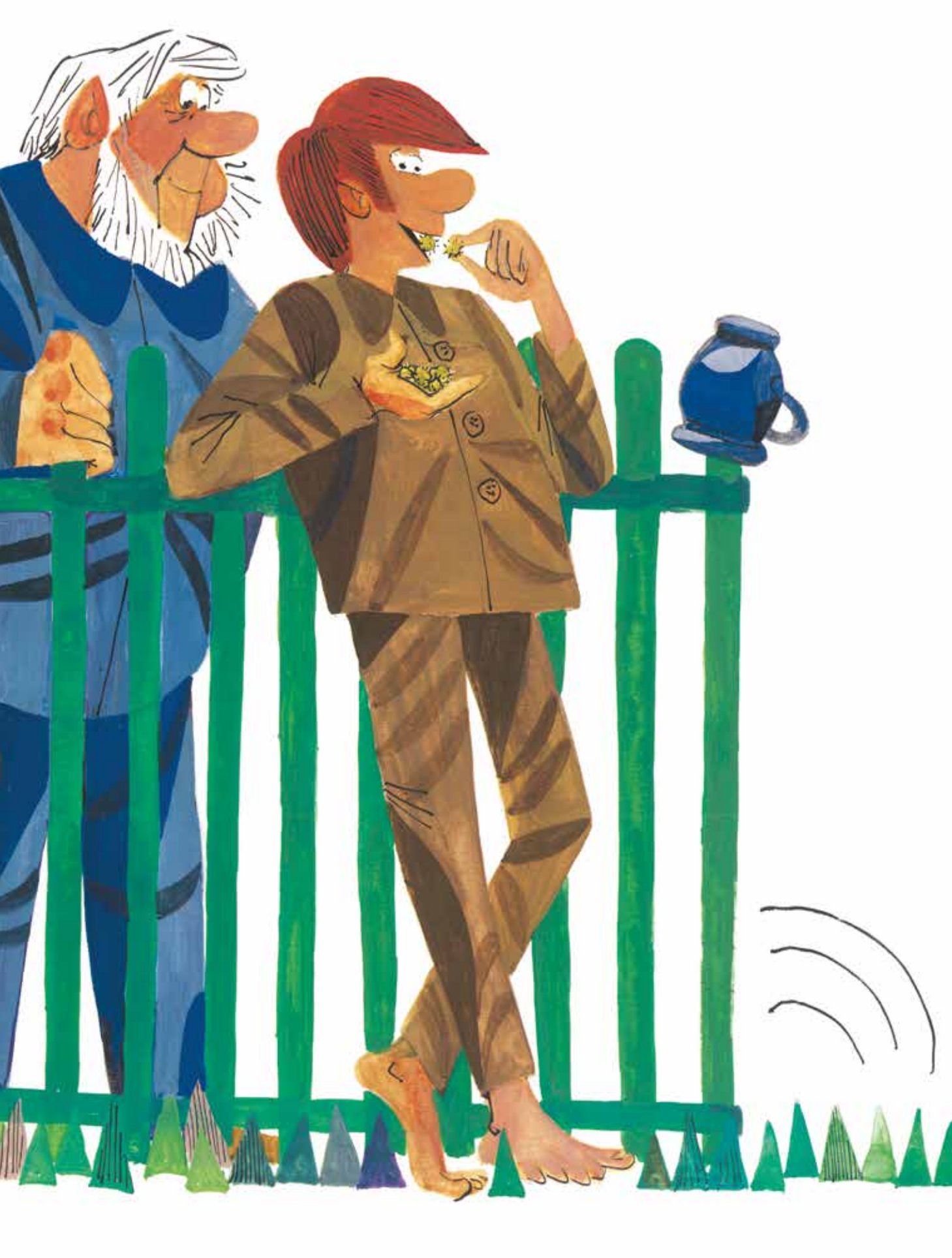
„Weil ich unter dem Bett liege“, flüsterte Veronika. „Bei einem Heupferd, das sich verirrt hat und traurig ist.“

„Soll ich es fangen und zu den anderen Heupferden auf die Wiese tragen?“, fragte der kleine Stanislaus. Er wusste, dass Veronika nicht so mutig war, Eidechsen oder Regenwürmer oder Heupferde anzugreifen.

Veronika kroch unter dem Bett hervor. „Verstehst du das, kleiner Stanislaus? Ich habe einen Schuh zu dem Heupferd hingeschoben, damit es hineinspringt, aber es will nicht hineinspringen!“

„Vielleicht ist es ein bisschen dumm“, tröstete sie der kleine Stanislaus.

Veronika kletterte in ihr Bett zurück und sagte froh: „Wenn sich mein Bruder um das traurige Heupferd kümmert, kann ich bis zum Frühstück weiterschlafen!“



Der alte und der junge Stanislaus lehnten am Gartenzaun. Sie lehnten dort in ihren zerknitterten Schlafanzügen und lutschten saure Stachelbeeren.

Als sie den kleinen Stanislaus durch den Garten laufen sahen, waren sie sehr erstaunt. Der kleine Stanislaus lief anders als sonst. Er hielt die Arme steif ausgestreckt und machte immer wieder kleine Luftsprünge.

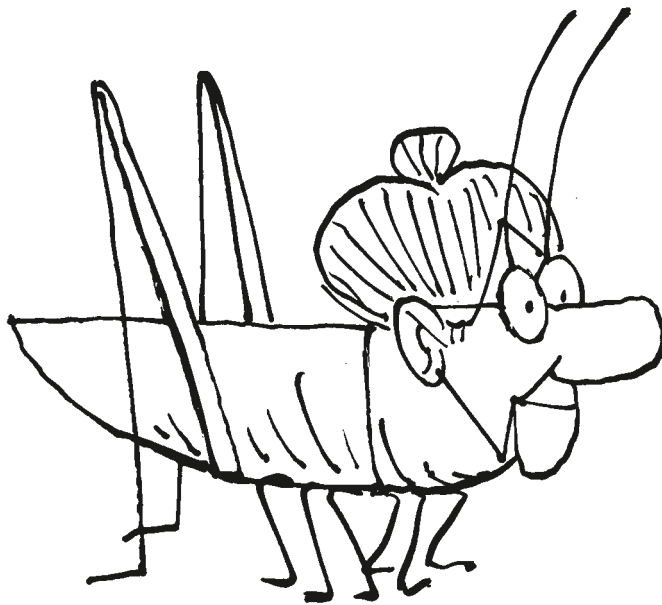


„Guten Morgen!“, riefen der alte und der junge Stanislaus.

„Guten Morgen!“, rief der kleine. „Sind die anderen Heupferde auch schon aufgewacht?“

Der alte Stanislaus lachte und fragte: „Welche anderen Heupferde meinst du?“

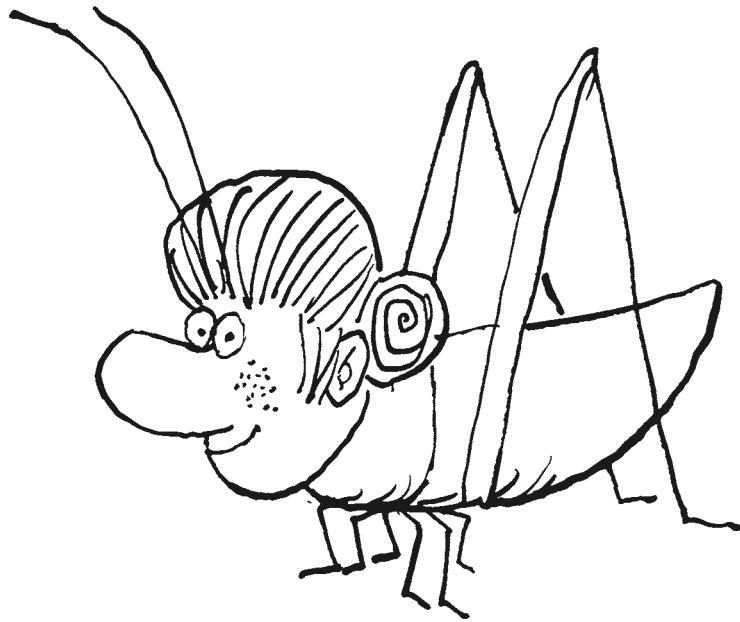
Der junge Stanislaus lachte und fragte: „Meinst du mit den anderen Heupferden vielleicht die Großmutter und die Mutter und Veronika?“



Der kleine Stanislaus lachte nicht. Er hüpfte von einem Fuß auf den anderen und antwortete: „Nein, ich meine die Heupferde, die furchtbar zornig werden, wenn man sie zu lange in der Hand hält.“

„Aha, aha“, sagten der alte und der junge, und sie rannten mit dem kleinen Stanislaus zu der großen Wiese hinüber.

Der kleine Stanislaus bückte sich und ließ das Heupferd frei, und das Heupferd verschwand sofort in dem dichten Wald aus Gräsern und Blumenstängeln.



„Seht, die ganze Wiese bewegt sich!“, rief der kleine Stanislaus. „Weht hier der Wind so stark?“

„Das machen nur die neunhundertneunundneunzig Heupferde“, erklärte der alte. „Sie sind alle schon munter.“

Der kleine Stanislaus seufzte. „Schade, dass die Großmutter und die Mutter keine Heupferde sind. Da wäre längst das Frühstück fertig.“

„Oho, oho!“ Der alte Stanislaus wackelte mit dem Kopf. „Die Großmutter und die Mutter sind bereits vor den Heupferden aufgestanden. Jetzt spazieren sie kreuz und quer durch den Wald und suchen Pilze.“



„Und wir drei werden das Frühstück heute selber kochen“,
sagte der junge Stanislaus.

Der alte Stanislaus schob trockenes Holz in den Küchenofen.
Er wollte das Holz anzünden, aber er fand keine Streichhölzer.

